

## Redebeitrag Silke Hansen

Es gilt das gesprochene Wort

1. Mai 2018 in Heidelberg

Ich schließe mich meiner Vorrednerin an  
Wir brauchen gute Arbeit.  
Wir brauchen gute Ausbildung.  
Wir brauchen gute tarifliche Regelungen.

Dazu zwei Beispiele aus den Bereichen Gesundheit und Soziales:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jede Familie nutzt ein soziales Angebot oder eine soziale Einrichtung, z.B. für das Kind eine Kita oder die Sozialstation kommt. Diese Aufgaben erfüllen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes für die Bürger\*innen. Oder Beschäftigte der Kirchen, der Caritas oder der Diakonie.

Das Problem: in der Diakonie gibt es keinen Tarifvertrag.

Gerade hat das Parlament der Evangelischen Kirche Baden, die Landessynode wieder entschieden, dass es nach Kirchenrecht keinen Tarifvertrag geben soll. Gegen den ausdrücklichen Wunsch der Beschäftigten; die einen einheitlichen Tarifvertrag wollen, einen Tarifvertrag wie überall. Die Bewegung der Beschäftigten für einen Tarifvertrag „ver.di diakonie Baden“ hat erreicht, dass erstmals Synodale *für* Tarifverträge in der Diakonie Baden gestimmt haben. Noch kein Durchbruch, aber das beflügelt die Kolleginnen und Kollegen weiter zu machen. Sie wollen ihren Tarifvertrag!

Der eigentliche Skandal ist aber:

Der kirchliche Sonderweg entzieht diese Beschäftigten der Auseinandersetzung um die Aufwertung der sozialen und pflegerischen Berufe. 30.000 Beschäftigte in Baden kämpfen nicht direkt mit.

Stellt Euch vor bundesweit würden 1,3 Mio. Arbeitnehmer\*innen mehr für die Aufwertung der sozialen Berufe auf die Straße gehen.

Und beinahe hätte ich es vergessen:

Wir sind hier in der Stadt, in der die Evangelische Stadtmission Heidelberg seit 2015 einen Tarifvertrag mit ver.di abgeschlossen hat. Den ersten badischen Tarifvertrag. Geht doch!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das zweite Beispiel betrifft unsere Gesundheit. Jede und jede braucht vielleicht einmal eine Krankenhausbehandlung. Oder eine Angehörige musste vielleicht ins Krankenhaus. Dann erleben wir hautnah, wie knapp die Personalbesetzung im Krankenhaus ist. Eine Pflegekraft kann ihre Patienten schon lange nicht mehr so pflegen, wie es eigentlich sein soll. Wir haben gezeigt, dass bundesweit 162.000 Stellen fehlen. Niemand bestreitet heute noch, dass mehr Personal gebraucht wird. Die Bewegung für Entlastung und mehr Personal kämpft bundesweit für eine bessere Versorgung der Patient\*innen.

Jetzt haben wir den ersten Tarifvertrag für eine Mindestpersonalbesetzung und mehr Personal in Baden-Württemberg.- abgeschlossen für die vier Uniklinika. Richtig viele Kolleginnen und Kollegen in der Heidelberger Uniklinik haben sich seither und dafür in ver.di organisiert.

Es ist ein Tarifvertrag auf Bewährung. Wir haben die Umsetzung in die Hände der Arbeitgeber gegeben. Sie haben gesagt, sie bekommen es hin: genug Personal und Entlastung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das steht jetzt unter genauer Beobachtung. Wir werden sehen, ob sie es schaffen und ob sie es ernst meinen. Wir werden nicht ruhig sein, bis die Entlastung tatsächlich beim Personal ankommt. Und die Zeit bei uns, den Patient\*innen.

Beide Beispiele zeigen, wir brauchen gute Arbeit und Ausbildung und dafür gute tarifliche Regelungen.

Beide Beispiele zeigen:

Ja, empört Euch!

Und, - und vor allem: organisiert Euch!

Vielen Dank!

Hintergrund zur Diakonie: [www.verdiakonie-baden.de](http://www.verdiakonie-baden.de)

Silke Hansen mobile 0170-57 49 709